

Und er sprach zu ihnen: »Geht hin in die ganze Welt und

VERKÜNDET

das Evangelium der ganzen Schöpfung!«

«Mk16:15»

Näher betrachtet:

Heilsnotwendig oder nicht?

Es ist eine traurige Tatsache, lieber Gottesfreund, daß bei Fragen bezüglich des christlichen Wandels immer wieder auch die Frage der Heilsnotwendigkeit auftaucht. Es hat den Anschein, daß in dieser Fragestellung gewissermaßen ein Ausloten des persönlichen Freiraumes mitschwingt, so ganz nach dem Motto: Wenn dieses oder jenes nicht heilsnotwendig ist, dann muß ich es auch nicht tun oder über mich ergehen lassen.

Ist aber eine solche Haltung nicht frech und gefährlich zugleich? Zeugt sie von Liebe und der Anerkennung El Schaddais, des allmächtigen Gottes, des Schöpfers und Gebers des Lebens? Wollen wir ihm etwa unterschwellig unterstellen, er hätte uns in seinem heiligen Wort bedeutungslose oder gar unwichtige Dinge mitgeteilt? Wir lesen doch:

»Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahinkommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen: * also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.«

Jesaja 55:10-11

Ein konkretes Beispiel:

Bezüglich einer Taufveranstaltung fiel die Bemerkung: »Die Taufe sei nicht heilsnotwendig.« Denk doch bitte einmal darüber nach, lieber Gottesfreund, wer möchte denn vor den Allmächtigen treten und sagen: »Weil die Taufe nicht heilsnotwendig ist, lieber Gott, so lasse ich mich auch nicht taufen. Laß es Dir bitte genug sein, daß ich an dich glaube.«

Wie denkst Du? Wird eine solche Haltung unseren Himmlischen Vater erfreuen?

Eine andere Bibelstelle möchte ich Dir in diesem Zusammenhang nicht vorenthalten:

»Afterredet nicht untereinander, liebe Brüder. Wer seinem Bruder afterredet und richtet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz und richtet das Gesetz. Richtest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. * Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern richtest?«

Jakobus 4:11-12

Diese Verse behandeln die üble Nachrede unter Christen. In diesem Zusammenhang wird aber auch etwas deutlich, was unsere Thematik betrifft: das Richten des Gesetzes; dies ist aber auch das Richten des Wortes Gottes. Um beim Thema zu bleiben: Wenn wir über die Heilsnotwendigkeit einer Sache nachdenken, die uns Gottes Wort gebietet – sind wir dann noch Täter, oder nicht vielmehr schon zu Richtern des göttlichen Willens geworden?

Damit aber keine Mißverständnisse auftreten: Wir müssen uns selbstverständlich Fragen, was der Wille Gottes für uns Christen ist! Hier möchte ich Dich, lieber Gottesfreund, an folgende Episode erinnern:

»Und etliche kamen herab von Judäa und lehrten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mose's, so könnt ihr nicht selig werden. * Da sich nun ein Aufruhr erhob und Paulus und Barnabas einen nicht geringen Streit mit ihnen hatten, ordneten sie, daß Paulus und Barnabas und etliche andere aus ihnen hinaufzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen.«

Apostelstaten 15:1-2

Fassen wir das eben Gesagte nochmals zusammen: Wir müssen uns über den Willen unseres Himmlischen Vaters klar sein, um uns vor Irrlehren zu schützen. Dieses Bemühen ist in Ordnung. Das Hinterfragen einer klaren Anweisung hingegen, macht uns aber zu Richtern des Wortes Gottes! Denke bitte in diesem Zusammenhang auch an dieses:

»Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von den Früchten der Bäume im Garten?«

Genesis 3:1

Das traurigste Ereignis der gesamten Menschheitsgeschichte, die Urkatastrophe – der Sündenfall im Garten Eden – begann mit dem Hinterfragen des Willens Gottes!

Halten wir also fest:

Wir untersuchen ob das, was Menschen von uns getan haben möchten, biblisch begründet (d.h. richtig) ist und strengen uns an, dem nachzukommen. Keinesfalls hinterfragen wir aber klare biblische Anweisungen oder sinnen darüber nach, ob es für mich negative Konsequenzen haben könnte, wenn ich dieses oder jenes lasse, anstatt es zu tun.

Unser Himmlischer Vater helfe Dir in und durch unseren Herrn der Herrlichkeit, Jesus Christus, stets nach seinem Willen und Wohlgefallen, und zu seiner Verherrlichung zu wandeln.

Ein Bruder

Bibelzitate: Luther-Übersetzung 1912

Diese VERKÜNDET-Botschaft ist frei kopierbar, solange keine Veränderungen an Inhalt oder Aufmachung vorgenommen werden und die Weitergabe kostenfrei geschieht!

Herausgeber und Kontaktadresse:

Peter Gacs • Postfach 1145 • D-79207 Denzlingen
www.verkuendet.de • e-mail: info@verkuendet.de

VERKÜNDET© – Näher betrachtet 1